

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: O. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 127.

Halle, Freitag den 2. Juni
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Mai. Der bayerische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Malzen, hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, in der griechischen Frage hier zu wirken, und besonders die Gesandten Englands und Frankreichs für eine mildere Auffassung der griechischen Bewegung zu bestimmen. Derselbe hat zu diesem Zwecke vorgestern eine Konferenz mit Lord Bloomfield und mit dem Hrn. de Monnier gehabt. — Der griechische Gesandte Skinas zeigt sich hier überaus thätig im Interesse Griechenlands und motivirt den Zustand der Griechen dadurch, daß sie das tiefste Verlangen fühlen, unter christliche Herrschaft zu kommen, und daß aus diesem Grunde Sympathien in dem Königreiche Griechenland für den Zustand entstanden. Das Königreich Griechenland habe mit seiner Gründung nicht die erforderliche Lebensfähigkeit erhalten, es sei zu klein, um kräftig und mit Aussicht auf eine bestimmte Zukunft bestehen zu können. Es sei deshalb wünschenswert, daß Cyrus und Thesallien mit dem Königreiche Griechenland vereinigt werden. Hierdurch würde Griechenland einen solchen Umfang gewinnen, daß es den in der Türkei wohnenden Griechen möglich wäre, nach Griechenland überzuführen, und daß ein wirklich griechisches Reich sich bilden könne. Mit den neuen Ansehungen in dem griechischen Reiche würde der ursprünglich dankbare Boden so cultivirt werden, daß Griechenland zu einem Garten und hiermit zugleich zu einem blühenden Reiche umgeschaffen würde. — Der sächsische Premier-Minister v. Beust hat eine Denkschrift für das österreichische Kabinett ausgearbeitet, in welcher derselbe der zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Convention volle Anerkennung zollt, aber auch gleichzeitig auf die freiwilligen und uneigennütigen Opfer hinweist, welche Rußland zur Zeit der Kriege von 1813 — 15 dem deutschen Reiche dargebracht hat. — Die sibirischen Staaten haben sich an den Verhandlungen deutscher Staaten auf dem Tage zu Bamberg nicht betheiligigt, und ist daraus zu folgern, daß sie sich den Maßnahmen Preußens ohne Rücksicht anschließen. — Die Theilnahme an der festlichen Begehung der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Preußen wächst fortwährend. So spricht sich jetzt der Wunsch im Publikum aus, am 11. Juni eine allgemeine Illumination der Stadt vornehmen zu wollen. Andererseits werden Sammlungen veranstaltet, um dem Prinzen nicht unbedeutende Summen zur Verfügung zu stellen, mit der Bitte, sie nach eigenem Ermessen zu Zwecken der Wohlthätigkeit oder sonst zum Wohle des Volkes zu verwenden. — Durch den Anschluß des Steuervereins an den Zollverein sind die bisher an der Grenze des Zollvereins und des Steuervereins stationirten preussischen, braunschweigischen und thüringischen Grenzbeamten außer Aktivität gesetzt worden. Der Zollverein hat sich verpflichtet, denselben so lange ihr volles Gehalt zu geben, bis sie anderweitige Verwendung erhalten haben. Eine große Anzahl dieser preussischen Grenzbeamten ist jetzt auf die hannoverschen Grenzämter geschickt worden, um dort den Geschäftsgang vortheilhaft einrichten zu helfen. Andere derselben haben bereits in preussischen Steuerdiensten ihre Verwendung gefunden. — Uebermorgen reist der Prinz von Preußen nebst Familie von Baden-Baden nach Coblenz und nur der Prinz Friedrich Wilhelm geht zum Besuche nach München.

Berlin, d. 31. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen Appellations-Gerichts-Vize-Präsidenten Martens zu Magdeburg zum ersten Präsidenten des Appellations-Gerichts zu Marienwerder zu ernennen.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der Lieutenant v. Bergb, welcher den Prinzen Friedrich Wilhelm auf seiner Reise begleitet hat, zu Florenz, wo derselbe seiner Krankheit wegen zurückbleiben mußte, gestorben.

Ueber die Verhandlungen in Bamberg wird der „B. H.“ unter dem 29. Mai telegraphisch berichtet: In der hier abgehaltenen (von Sachsen, Baiern, Württemberg und Hannover besetzten) Mi-

nister-Konferenz hat Baiern nicht eine Garantie für Griechenland proponirt, vielmehr nur beantragt, daß bei dem eventuellen Friedensschlusse den Mittelstaaten Deutschlands die Mitberathung gesichert werde, und daß dieselben unter Verwahrung ihrer durch die Bundesakte gesicherten Souveränität der österreichisch-preussischen Convention beitreten.

In Betreff einer zweiten, seit dem 26. d. in Weimar tagenden Konferenz, welche von den zur 12. Kurie gehörenden sächsischen Fürstenthümern (Weimar, Altenburg, Gotha, Koburg) besetzt ist und bei der es sich ebenfalls um Abgabe einer gemeinschaftlichen Erklärung wegen des Beitritts zum österreichisch-preussischen Bündnisse handelt, vermisst das „Dr. Journ.“, daß der beabsichtigte Zweck „formeller Hindernisse halber“ nicht erreicht werden konnte. Es wird dies aber den Beitritt der einzelnen Staaten nicht verhindern.

Von der preussisch-russischen Grenze wird unter dem 27. Mai gemeldet, daß nach Anordnung des Gouvernements plötzlich die Arbeiten zur Herstellung der Bahn von Warschau nach St. Petersburg gänzlich eingestellt worden sind. Man schreibt diesen Befehl dem Umstande zu, daß die Militärverwaltung die für den Eisenbahnbau bestimmte gewissen Fonds absorbiert hat.

Aus Baden, d. 26. Mai. Auch die ultramontane „D. B. H.“ bringt aus Freiburg einen Bericht über die Verhaftung des Erzbischofs, aus dem wir folgende charakteristische Stelle ausheben:

„Der hochw. Herr Erzbischof hatte sich während der Durchsuhung seiner Papiere in seinen Speiseaal begeben; er ahnte, was jetzt kommen werde, und sprach: „Ich danke Gott, daß ich gewürdigt werde, für die Freiheit der unbemittelten Braut Jesu Christi leiden zu können, und habe keinen andern Schmerz, als daß meine heilige Kirche nun geknebelt und tyrannisirt werden wird, dadurch, daß man ihrem Oberhirten den Mund zu ihrer Vertheidigung schließt. O Jesu, hilf!“ Nach einem fast zweifelhändigen Verhöre sprach Ammann v. Senger gegen 8 Uhr Abends die Verhaftung gegen den Oberhirten der Erzbischof Freiburg und Arosas wollten der oberherrlichen Kirchenprovinz aus. Wie ich von zuverläßigen Zeugen höre, soll in diesem Moment in den Appartements Sr. Erleucht. ein heftiges Weiden bemerkt worden sein. Das Opfer gegen die Anordnung und Verhaftung der kirchlichen Kirche ist nun vollbracht. — Sobald die Verhaftung ausgeprochen war, traten zwei vollständig bewaffnete Gendarmen zum Hintergebäude des Palais ein. Der hochwürdige Herr Erzbischof kam ihnen mit den Worten entgegen: „Hier bin ich.“ Senger entfernte sich unter Politz-Begehung. Die Gendarmen bewachten seitdem den Eingang zu den Gemächern des hochwürdigen Herrn Erzbischofs, damit Hochderseibe nie verlaßt und Niemand ohne ihre Anwesenheit zu ihm gelangen kann. Es ist ihm sogar verwehrt, mit seinem Hof-Kaplan zu sprechen und die heilige Messe in seiner Kapelle ohne Anwesenheit der Gendarmen zu lesen.“

Aus Baden, d. 27. Mai. Die unmittelbare Folge des schwebenden Kirchenkonflikts ist, daß die Kirchenvorstände in die Lage kommen, sich entschieden für den Erzbischof oder die Regierung zu erklären. Eine zweifelhafte Stellung ist nicht mehr möglich, denn die Schritte, welche die Regierung und der Erzbischof verlangt, sind so verschieden, daß eine Vermittelung nicht eintreten kann. Die Regierung hat in fast allen Fällen die Majorität für sich und erläßt sofort die Minorität. Das Streben des Erzbischofs und der ihm anhängenden Geistlichkeit, das Kirchenvermögen und die kirchlichen Einkünfte dennoch der Staatsregierung zu entziehen, wird nichtsbeschleuniger fortgesetzt. Die Schlüssel zu den Registraturen werden zurückgehalten und andere derartige Mittel angewandt, welche bisher aber nur Beiläufigkeiten herbeigeführt haben, ohne sonst von einem Erfolge begleitet gewesen zu sein. Aehnlicher Art ist das Verfahren mit dem Glockengeläut. Die Geistlichkeit hat dasselbe eingestellt und wenn es im Auftrage der Regierung durch Gendarmen geschieht, dann verschiebt der betreffende Geistliche die abzubehaltende stille Messe um eine Stunde, oder sie fällt ganz aus und die in der Kirche erschienenen müssen unverrichteter Sache wieder heimkehren. Dem „M. Z.“ zufolge hat der Erzbischof sein Domkapitel beurlaubt. Das in den Ddenwald abmarschirte Bataillon des Mannheimer Regiments, dessen Kommandeur mit der ausgebeuteten Vollmacht ausgerüstet, wird in Wertheim kasernirt und vorerst dort verbleiben. Uebrigens sind die Gerüchte von Unruhen im Ddenwald, mit den betreffenden

Berichten an die Regierung verglichen, übertrieben; auch geschieht die Kasernierung jenes Bataillons in Wertheim hauptsächlich deshalb, damit der weltlichen Macht bei Aufreihungen, wie sie in Wallburen vorgekommen sein sollen, sogleich die etwa nöthige Exekutive zur Hand sei.

Die Frankfurter Postzeitung erklärt die Angabe, daß der Erzbischof von Freiburg sich beschwerend gegen die babilische Regierung an den Bundestag gewendet habe, für unbegründet.

Aus Nassau, d. 27. Mai. Aus Anlaß der gegen den Erzbischof von Freiburg verhängten Haft hat das Ordinariat von Limburg verfügt, daß bis auf Widerruf in der bereits früher angeordneten wöchentlichen Bestunde zur Erhebung des Kirchenfriedens jedesmal speciell für den Metropolit den fünf Wunden gebetet werden sollen.

München, d. 27. Mai. Das Industrieausstellungs-Gebäude ist von außen schon seit einigen Tagen fertig und für die innere Ausstattung wird mit solcher Energie gearbeitet, daß die Vollendung bis zu dem kontraktmäßigen Termin, den 8. Juni, keinem Zweifel unterworfen ist.

Frankreich.

Paris, d. 29. Mai. Die Debats bringen heute sehr interessante Nachrichten aus Deutschland. Großes Aufsehen erregt darin die Tendenz des betreffenden Artikels, Preußen als von Oesterreich ins Schlepptau genommen darzustellen. Nach den Debats wäre der Preussische Einfluß in Deutschland von dem Oesterreichischen ganz verdrängt worden und Oesterreich heute die erste Macht, dessen Politik die übrigen deutschen Staaten folgen müssen. Diese Darstellung der letzten Ereignisse in Deutschland durch die Debats gefällt hier sehr wenig. Man glaubt, daß der in Rede stehende Artikel dazu bestimmt ist, gewisse Eifersüchtigkeiten rege zu machen, und daß die deutschen Correspondenten des Debats in Petersburg und Brüssel wohnen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Mai. Sinn, Zweck und Tragweite des Wiener Quadrupel-Protokolls sind nun schon seit 3 Tagen Hauptgegenstand der Speculation, und die Ansichten über dieses wichtige Document sind nichts weniger als einig. Die große Mehrzahl der unabhängigen Blätter erwarten nichts für die Westmächte von dem Wiener Protokoll oder von Oesterreich und es sind im Grunde nur die Organe der Regierung, die dem Protokoll eine günstige Deutung geben. — Die finnländischen Matrosen, die an Bord russischer Prisen gefangen genommen und bisher an Bord des Crocodile auf der Themse verwahrt wurden, haben jetzt alle auf britischen Kauffahrtschiffen Dienst gefunden. Ihre Zahl beläuft sich auf etwa 40.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Öffiziele Preuss. Corresp.“ spricht sich über das neueste Wiener Protokoll u. a. folgendermaßen aus:

„Zunächst geht aus dem zu Wien unterzeichneten Documente hervor, daß die vier Mächte ihren früheren Ansichten über die Bedingungen des Europäischen Gleichgewichts treu geblieben sind und die Wiederherstellung des vollen Bestehens der Sphäre als das unveränderliche Ziel ihrer gemeinsamen Bestrebungen festhalten. Noch ersuchtlicher ist die Erscheinung, daß die Deutschen Regierungen sich anerkennen und die Westmächte anerkennen, in der aufrichtigen Ueberzeugung von der Nothwendigkeit ihres dauernden Zusammenwirkens und von der Identität ihrer allgemeinen, durch die Europäischen Verhältnisse gegebenen Interessen, den Eigentümlichkeiten der besondern Stellungen und den Bedürfnissen der einzelnen Länder Rechnung zu tragen keinen Anstand nehmen. Es konnten beide Theile die jüngst abgeschlossenen Sonder-Bündnisse, von denen das eine die Wahrung der Gesamt-Interessen Deutschlands in den Vordergrund stellt, während das andere die Bedingungen des bewaffneten Einspruchs der Seemächte gegen Rußland regelt, als den gemeinsamen Bestrebungen entsprechend anerkennen und durch gegenseitige Zustimmung gewissermaßen bestätigen. Wir begrüßen daher das Protokoll vom 23. Mai nicht allein als eine Würdigung für das gegenwärtig zwischen den vier theilnehmenden Mächten bestehende principielle Einverständnis, sondern auch als ein Zeugnis für die in ihren gegenseitigen Beziehungen herrschende vertrauensvolle Rücksichtnahme, welche unsere Zeitensystem wesentlich dazu beitragen muß, weiteren Vermehrungen von Vorurtheilen und alle gemeinsamen Schritte zur dauernden Wiederherstellung des Europäischen Friedens zu erleichtern.“

In Montenegro herrscht noch immer Ruhe; doch ist die montenegrinische Frage in eine neue Phase getreten. Fürst Daniel behauptet nämlich, er sei verpflichtet, an jedem Kriege gegen die Türkei Theil zu nehmen; in dem österreichisch-russischen Kriege gegen die Türken im Jahre 1787—1791 standen nämlich die Montenegriner gleichfalls im nützlichsten Kampfe gegen die Türken, und Fürst Daniel bringt nun Documente aus jener Zeit zum Vorschein, in welchen die Aufforderung zum Kriege mit der Hinweisung geschehen sein soll, daß Montenegro verpflichtet sei, an jedem Kriege gegen die Türken Theil zu nehmen.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die heute vorliegenden Nachrichten über Silistria bestätigen wiederholt, daß die russische Meldung von einer Kapitulation wegen Uebergabe dieser Festung unbegründet war. Silistria wird von den Türken noch tapfer vertheidigt. (S. telegr. Dep.)

Mittheilungen aus Bukarest vom 23. Mai zufolge wird dort in russischen Kreisen die Stimmung gegen Oesterreich immer gespannter. Man erzählt sich von der Aeußerung eines hochgestellten russischen Militärs, der in Beziehung auf Oesterreich geäußert haben soll: Ein offener Feind sei besser als ein schwankender Freund. Rußland sei in der Lage, nöthigenfalls mit ganz Europa den Kampf aufzunehmen und habe deshalb niemand zu fürchten. Diese Aeußerung versteht nicht, in vielen Kreisen, in denen sie bekannt geworden ist, maßgebend für die Behandlung der Oesterreicher zu sein. — Man spricht wieder sehr ernstlich davon, daß es denn endlich doch dazu kommen wird, daß die Russen auch die große Wallachei und insbesondere Bu-

zarest räumen werden. Es ist eine amtlich bekannte Thatsache, daß Baron Bubberg Bukarest verläßt, um sich nach Kassy zu begeben. Die Abreise des Barons ist bereits für übermorgen 25. Mai festgesetzt. Zum Stellvertreter des genannten Barons ist Konstantin Kantakuzeno, der Großdowronik, ernannt. Bei Nacht und Nebel und ganz im geheimen werden noch immer Kriegsvorräthe aus Bukarest fortgeschafft und noch immer will dies nicht enden. Es werden mehrere Vorspannsführer auf Vorspannsführer aufgeboten und der ganze Zug bewegt sich gegen die Moldau. Die Noth nimmt zu, die Aeußerung steigt und mit besorgten Blicken sehen wir in die Zukunft.

Briefe aus Krajova vom 20. melden, daß am 19. Halim Pascha dort eingetroffen sei, welcher zum Militär-Commandanten in der kleinen Wallachei ernannt ist. Die auf Grund der Landesgesetze eingeleitete wallachische Civilregierung hat am 20. ihre Wirksamkeit begonnen. Eine türkische Schiffsbrücke: Equipage, die in Krajova eintraf, und viele andere Zeichen deuten an, daß die Türken die Absicht haben, über die Aluta zu operiren.

Nach einem Schreiben aus Kassy vom 22. Mai sind die dortigen Spitäler von Kranken, d. i. Blessirten, die von der Donau hergeschickt werden, überfüllt, und jeden Tag langen frische Kranke an. Wie diese Kranken dorthin transportirt werden, davon kann man sich kaum einen Begriff machen. Viele sterben unterwegs. Von 18 Blessirten sollen kürzlich auf der Strecke von Berlad bis Kassy 15 ihren Geist ausgehaucht haben.

Wie verlautet, sind die nächsten Positionen, die die französische Armee im Orient einnimmt, die folgenden: 1. Division Briand, wo sie drei Viertelsstunden südwärts von der Stadt, rechts von der Marika auf dem Dmerdesche-Plateau campiren wird; 2. Division Roboski, 3. Division (Prinz Napoleon), beide zum sofortigen Einschiffen bereit; 4. Division Gallipoli. Diese Positionen werden in dem Maße, als die vier ersten Divisionen sie verlassen, von den nachfolgenden Truppenverbänden eingenommen werden.

Vom Schwarzen Meer. Das „Journal de Petersbourg“ meldet aus Odessa vom 16. Mai die Belassung der Mannschaften der englischen Kauffahrer, gegen welche man die „Vorsichtsmaßregel“ angewendet hatte, „sie in einem dem feindlichen Feuer weniger ausgesetzten Quartiere unterzubringen“, die Schiffe selbst blieben im Quarantänhafen unter Aufsicht der Lokalbehörden. Am 13. Mai kündigte ihnen General Dfen-Sacken auf Befehl des Kaisers an, daß sie frei wären und ohne Hinderniß auslaufen könnten. Das „Journal de Petersbourg“ hebt hervor, daß ihre Freude groß war, als sie bemerkten, daß von den Schiffen unterdessen nichts weggenommen war. Am 15. Mai sandte der Kapitän der vor dem Hafen liegenden englischen Dampffregate „Furious“, nachdem ihm dazu Erlaubniß erteilt war, den gefangenen Offizieren und der Mannschaft des „Eger“ Kleider und 50 Pfd. Sterl. indem er zugleich ein dankendes Schreiben an den General Dfen-Sacken richtete.

Es ist zu bemerken, daß diese von dem Petersburger Blatte erzählten Großmuththaten als Folge von Unterhandlungen mit dem „Furious“ anzusehen sind, und wohl die Bedingungen für eine weitere Verschönerung Odessas bildeten. Die englischen Kauffahrer wurden bisher widerrechtlich in Odessa zurückgehalten; es stand ihnen nach der erfolgten Kriegserklärung gefehlich noch eine Frist von 6 Wochen für die Abfahrt offen. Ihre Mannschaften befanden sich also keineswegs in gleichem Verhältnisse mit den von Admiral Dundas ohne Weiteres losgelassenen Matrosen der im schwarzen Meere gemachten russischen Prisen. — (Die Petersburger „Handelszeitung“ meldet übrigens jetzt amtlich, daß auch die in der Dfsee bisher zurückgehaltenen beiden englischen Schiffe „Anna MacLister“ und „William Broderic“ nachträglich die Erlaubniß zur Rückfahrt erhalten haben.)

Berichte aus Konstantinopel vom 19. Mai bringen Nachrichten aus Batum vom 12. Mai, nach welchen englische Truppen diesen in strategischer und commerceller Beziehung so wichtigen Punkt, den Schlüssel des türkisch-persischen Handels, am 10. Mai besetzt hätten. Durch diese Diversion wird vorläufig eine Operation der Russen auf der Straße gegen Karb-Exerum gehindert.

Berichte aus Konstantinopel vom 20. Mai melden, daß die engl. Schrauben-Fregatte Agamemnon, der französische Schrauben-Dampfer Charlemagne, dann mehrere englische, dann französische Fregatten am 10. Mai vor dem Hafen von Kassa, in der Krimm erschienen sind und die Herausgabe der russischen Schiffe, worunter zwei Fregatten gewesen, gefordert haben. Nach verweigerter Uebergabe wurde der Hafen zwei Tage hindurch bombardirt. (Ein zweiter Bericht, dessen Richtigkeit nicht verbürgt werden kann, meldet, der Hafen und die Stadt Kassa seien durch das Bombardement gänzlich zerstört.)

Kriegsschauplatz der Dfsee.

Ueber die Vorgänge vor Guskawoärn giebt der „Hamburger Corr.“ folgende telegraphische Depesche: Kopenhagen, 29. Mai. „Am 22. haben die Schrauben-Dampffregatte „Magicienne“, Rapt. Fißher, 16 Kanonen, und das Räderdampfschiff „Dragon“, Rapt. Willcor, 6 Kanonen, die Batterien von Guskawoärn beschoßen. Die Dampfschiffe haben wenig, dagegen die Batterien bedeutend gelitten. Der Hauptangriff wurde am 23. d. erwartet.“ — Dagegen wird den „Hamb. Nachr.“ telegraphirt, daß man den Hauptangriff erst am 24. erwartet.

Der „Russ. Inz.“ fährt fort, über die Begebenheiten an der finnischen Küste zu berichten. Natürlich sind seine sorgfältig gesicherten Notizen mit großer Vorsicht aufzunehmen; der gestern mitgetheilte Rapport über einen angeblich abgeschlagenen Angriff auf Ckenäs dürfte schwerlich mehr als eine Refognosirungsfahrt von zwei kleinen

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des ganz steuer- und abgabenfreien, zeither zu 1000 \mathcal{R} verpachtet gewesenen Vorwerks Saubach im Gartensberger Kreise auf 3 Jahre, vom 1. Juli 1854 bis dahin 1857, steht ein Termin an Ort und Stelle auf

den 17. Juni or. früh 9 Uhr an, und werden Pachtlustige eingeladen, ihre Gebote daselbst, nach Anhörungen der auch schon zuvor im Geschäftszimmer des Unterzeichneten einzusehenden Bedingungen, bis Mittags 12 Uhr abzugeben und Resolution zu erwarten.

Sollte ein annehmlisches Pachtgebot nicht erlangt werden, so soll dies Vorwerk sofort an an demselben Tage licitando zum Verkauf gestellt werden; daher an Kauflustige die Einladung ergeht, nach geschlossener Pachtverhandlung ihre Gebote, unter Vereinbarung über die Zahlungs Modalitäten, nach erfolgter Bekanntmachung der Kaufbedingungen abzugeben und weiterer Entscheidung darauf gewärtig zu sein.

Wiehe, den 28. Mai 1854.

Der Justiz-Rath

Buchholz

im Auftrag des Besitzers.

Weimarerische Bank.

Wir sind zum bevorstehenden Wollmarkt bereit, Wolle auf Lager zu nehmen, darauf Vorschuss zu gewähren und überhaupt den Geld- und Wechsel-Verkehr bei dieser Gelegenheit zu vermitteln.

Weimar, den 16. Mai 1854.

Die Weimarerische Bank.

Polte, Callmann, Niemann.

Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle:

Für preuss. Juristen, Staats- und Verwaltungs-Beamte.

Zwei Werke aus dem Verlage von Carl Heymann in Berlin,

welche in allen guten Buchhandlungen zu haben sind:

Preussens Gesetz-Sammlung

1806 bis 1852 incl.

in einer Auswahl

für praktische Juristen

von

L. Nitzsch.

2 Bände nebst Nachtrag.

Vollständig: Preis 3 Rthlr. 24 Sgr.

Gesetz-Sammlung

1806 bis 1852 incl.

für die Preussischen

Verwaltungs-Beamten

Enthaltend alle die Verfassung- und Verwaltung des Preuss. Staats betreffenden noch geltenden Gesetze, Verordnungen, Kabinetts-Ordres, Erlasse und Publikanda.

2 Bände. Vollständig 4 Rthlr.

Wie das erste, mit großem Beifall aufgenommenes Werk von Nitzsch den juristischen Theil der gesammten preuss. Gesetzgebung enthält, so umfasst das zweite, so eben erschienen, die ganze Verwaltung, welche für die preuss. Verwaltungs-Beamten jeder Kategorie von Nutzen ist. Da der hohe Preis (ca. 28 Rthlr.) und Umfang (44 Quartbände) der großen Gesetz-Sammlung Ankaufung und Benutzung erschwert, so werden diese Zusammenstellungen im handlichen und bequemen Formate dem betr. Publikum willkommen sein. Den Besitzern des Nitzsch'schen Werkes wird die Gesetz-Sammlung für Verwaltungs-Beamte, als eine höchst wichtige Ergänzung des ersteren, ganz besonders empfohlen.

Belobung eines neuen Dregelbaues.

Die von dem Dregelbaumeister Herrn Ladegast in Weissenfels für hiesige Kirche im Jahre 1852 vollendete neue Dregel ist bei der von dem Herrn Musikdirektor Engel aus Merseburg vorgenommenen Revision als ein in jeder Beziehung wohlgelungenes Meisterwerk anerkannt worden, und hat sich seit dem beinahe zweijährigen Gebrauch als ein solches auch bewährt gefunden, was hierdurch belobend zur öffentlichen Kenntnis gebracht und der u. Ladegast allen Kirchengemeinden als einer der besten Meister seiner Kunst belobens empfohlen wird.

Hohenmölsen, den 30. Mai 1854.

Der Bürgermeister und die Stadtverordneten.

Bekanntmachung.

Ein Haus in der Mühlstr. gelegen, wo ein gangbares Materialgeschäft seit mehreren Jahren betrieben ist, soll auf den 11. Juni Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zum „deutschen Hause“ freiwillig verkauft werden, auch können Käufer vorher unterhandeln.

W. Tischmeier in Altleben a/S.

Steinmüller Futterklingen, Sensen und Sichel, so wie auch Schippen und Spaten, eisernes Koch- und Brot-Geschirr ist zu haben bei

C. Hauschild.

Höhnstedt, den 1. Juni 1854.



Die neuesten Sonnenschirme und Knicker
in bekannt guter Arbeit, so wie eine reiche Auswahl Stoffe zum Beziehen der Schirme empfiehlt zu billigsten Preisen.
Eine Partie Sonnenschirme zu ganz ermäßigten Preisen bei
Friedr. Ant. Spiess,
am Waisenhause u. Neunhäuser Nr. 199.

Albert Schmidt von Bromberg,

dieser junge talentvolle Künstler, der uns aus vorigem Jahre noch im Gedächtnis lebt, wird uns zum bevorstehenden Schießen besuchen und in einer Bude während desselben Vorkellungen geben. Er, der schon bei seinem letzten Hiersein Alles in Erfahren setzte, steht jetzt auf der höchsten Stufe der Magie, kann mit jedem Künstler in die Schranken treten; er, der vor so vielen Majestäten und Hohenzeiten spielte, dessen Name in ganz Deutschland wiederhallt, wird uns mit ganz neuen Sachen überraschen. Unter seinen vielen und großartigen Sachen erwähne ich nur das Reiseportefeuille, aus welchem er verschiedene Gegenstände: 3 große massive Kessel mit Wasser, Feuer und Erbsen gefüllt, große Bilder, lebende Rauben und zuletzt einen großen Vogelbauer mit lebenden Vögeln herausnimmt, obgleich selbiges nur 1 Zoll stark ist; ferner läßt er auf freistehendem Tische beliebige Personen vor den Augen der Zuschauer verschwinden. Diese beiden außerordentlichen Stücke hat außer ihm noch Niemand gezeigt und machen ihm alle Ehre. Seine allerliebsten Tüchchen sind so abgerichtet, daß er förmlich das mit changeliet, so wie seine farntenspielenden Pferdchen und kleinen Wafrlager Alles erheitern. Herr A. Schmidt wird sich auch gewiß eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben, denn er versteht es ja durch seine anziehende Persönlichkeit und ansprechenden Vortrag die Anwesenden zu fesseln und zu unterhalten.

A. R.

Chinesisches Haarfarbe-Mittel,

mit welchem man Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare, mit einem Male Befechten, sogleich für die Dauer schwarz färben, so daß man dasselbe mit Seife auswachen kann, ohne daß es wieder abfärbt. Die Fabrik garantiert für den Erfolg und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück. Preis à Flacon 25 \mathcal{G} .

Die Pughandlung von **A. Rennepfennig** in Halle, Schmeerstraße Nr. 466, so wie Herr **Carl Reichel** in Gisleben haben alleiniges Lager von uns.

Rothe & Comp. in Berlin.

Für Zeitungsleser.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** ist nachstehendes empfehlenswerthe Buch zu ermäßigtem Preise zu haben:

Allgemeines verdeutschendes u. erklärendes Fremdwörterbuch mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung der Wörter. Zum Gebrauch für den Bürger, Geschäfts- und Landmann. Von **Dr. Schmidt.** 3. verbesserte Aufl. Statt 18 \mathcal{G} nur 10 \mathcal{G} .

Deut u. Laage werden so viel fremde Wörter in die deutsche Sprache eingeführt, — namentlich die Zeitungsberichte sind reich daran, — daß ein erklärendes Handbuch darüber fast unentbehrlich ist.

Verkauf-Anzeige.

Auf der Domain Sachsenburg a/L. sind wegen Abgabe der Pachtung:
30 Stück Spann-; Reit- und Kutschpferde,
50 - Rindvieh,
1600 - Schaaflieh aller Gattungen und Sorten,

im besten und nahrhaften Zustande, so wie: Wagen und Ackergeräthschaften, Geschirr und dergleichen Wirtschaftsgeräthe, den 15. Juni c. Vormittags 10 Uhr meistbietend gegen baare Zahlung zu verkaufen; auch bin ich nicht abgeneigt, schon jetzt obige Gegenstände zum Verkauf zu stellen.
Amt Sachsenburg, am 16. April 1854.
Der Amtmann **Schmidt.**

Ganz großes weißes und glattes Matulatur empfiehlt billigst **Carl Haring.**

Fr. Brandt, gr. Ulrichstr. Nr. 33, empfiehlt die größte Auswahl eleganter Kutschwagen und Geschirre.

Rauendorf a/D.

Zum Ringstechen den 2ten, und Tanzvergnügen den 2ten und 4ten Feiertag in gebieter Pfingstlaube wird freundlichst eingeladen.
Sonntag.

Zum **Concert und Ball** den 2ten, und **Tanzmusik** den 2ten Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein **Gastwirth Kraemer** in Dsmünde.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Männer-Liedertafel.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, sich Sonnabend den 3. Juni Abends 8 Uhr im „Paradies“ wegen wichtiger Angelegenheiten einzufinden.
Der Vorstand.

Einladung.

Zum 2ten Pfingstfeiertag auf die Restauration bei Niemberg.
G. Thielicke.

Einladung.

Zum Pfingstbier und Tanzvergnügen, den 5., 6. u. 11. Juni c., ladet ergebenst ein **A. Trautmann** in Esperstedt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Mittwoch den 31. Mai erlöste ein schneller Tod die dreijährigen Leiden unseres lieben Bruders und Schwagers, des Kaufmann **August Börsch** zu Halle. Allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen dies statt besonderer Meldung.

Halle u. Dürrenberg, d. 1. Juni 1854.
Die Hinterbliebenen.

Bei unserer Abreise nach Görtz sagen wir allen Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Halle, den 1. Juni 1854.
Regel nebst Familie.

Einladung

**zur
Generalversammlung des naturwissenschaftlichen Vereins
für Sachsen und Thüringen.**

Am 9. und 10. Juni, als Freitag und Sonnabend nach Pfingsten soll den getroffenen Bestimmungen gemäß in Jena die erste diesjährige Generalversammlung des oben genannten Vereins abgehalten werden. Indem die Mitglieder des Vereins, so wie überhaupt Alle, welche an dem Gedeihen desselben sich erfreuen und für die Naturkunde Interesse haben, zu dieser, der gegenseitigen Belehrung und dem freundschaftlichen Verkehr gewidmeten Zusammenkunft hiermit eingeladen werden, ersucht der unterzeichnete Geschäftsführer die verehrlichen Vereinsmitglieder, welche zu den gedachten Tagen Jena zu besuchen gesonnen sind, hiermit dringend, ihn möglichst früh davon und von sonstigen Wünschen hinsichtlich Quartiers u. s. w. in Kenntniß zu setzen, damit die nöthigen Einrichtungen nach Verhältnis und rechtzeitig gemacht werden können.
Jena, im Mai 1854. Prof. Dr. Oskar Schmidt.

Programm der Generalversammlung.

Die Anmeldung der am Donnerstag 8. Juni ankommenden Gäste geschieht am Abend dieses Tages von 5 Uhr an im Gallothe zum Deutschen Hause, wo auch die Sitzungen gehalten werden.
9. Juni. Erste Sitzung um 9 Uhr. Eröffnung durch den Geschäftsführer. Bericht von Seiten des Vorstandes. Wissenschaftliche Verhandlungen. — Nach der Sitzung Besichtigung der Großherzoglichen und Academischen Sammlungen. — Um 1 Uhr Mittagessen, das Couvert zu 10 Sgr. — Nachmittags Ausflug nach Burgau und der Lobedaburg.
10. Juni. Zweite Sitzung von 8 bis 10 Uhr. Wahl des Directes für die nächste Generalversammlung. Wissenschaftliche Verhandlungen. — Dritte Sitzung um 11 Uhr. Populärer Vortrag. Schluß der Sitzungen. — Um 1 Uhr Mittagessen. — Nachmittags Ausflug nach Kunik und der Kunikburg. — Für den
11. Juni ist eine Fahrt nach Weimar beabsichtigt, wozu die Anmeldungen beim Geschäftsführer gleichfalls vorher gewünscht werden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 31. Mai bis 1. Juni.
Kronprinz: Hr. Oberst u. Command. d. 32. Inf.-Reg. Söring a. Erfurt
Dr. Offiz. v. Gerlach u. Hr. Kaufm. Heilmuth a. Magdeburg. Dr. Ritter
Gustaf v. Kundi a. Maudorf. Hr. Kaufm. Bremer a. Berlin.
Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Canoy a. Klosters-Mansfeld. Dr. Assessor
Derting a. Eisenh. Dr. Defon. Sander a. Kaufirchen. Dr. Insp. Weyer
a. Tachen. Dr. Dr. med. Bärtsch a. Hamburg. Die Hrnn. Kauf. Schönfeld
a. Nordhausen, Lorenz a. Leipzig, Wegner a. Magdeburg, Maumann a. An-
naberg, Nibel u. Sonnenhal a. Berlin.
Goldner Ring: Dr. Fabric. Viette a. Prag. Dr. Dr. Heppa a. Marburg.
Dr. Privat. Reil a. Nordhausen. Dr. Portefeckner, Nebelung a. Dresden.
Dr. Beamter Rohmeis a. Hamburg. Hr. Kaufm. Ruppel a. Orlamünde.
Englischer Hof: Die Hrnn. Kauf. Frobe a. Berlin, Kömmerer a. Kö-
nigsstein, Mertens a. Magdeburg. Sängerin Kuscholdt a. Potsdam. Hr.
Ingen. Bechholdt a. Brünn.
Stadt Hamburg: Hr. Defon. Graf Reich a. Berlin. Die Hrnn. Amst.
Red. a. Möglich, Schmidt a. Ramin. Dr. Meut. Rudolphi a. Dammdorf.
Dr. Gustaf, Gehrhartd a. Hobendorf. Hr. Rent. Bremer a. Leipzig. Die
Hrnn. Kauf. Wemingen a. Würzburg, Parsch a. Lübeck.
Schwarzer Bär: Hr. Defon. Winkler a. Hohenmölsen. Dr. Gastwirth
Dölle a. Bittungen. Die Hrnn. Kauf. Moses a. Eissa, Rothmann a. Berlin.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrnn. Parit. v. Strauß a. London, v.
Jund u. v. Rudolf a. Straßburg. Die Hrnn. Kauf. Kleininger a. Rabeburg,
Scholz a. Braunschweig, Schidmann a. Mainz, Mejer a. Lübeck. Gräulein
Seber a. Hannover.
Thüringer Bahnhof: Hr. Geh. Cabinets-Rath v. Iller m. Diener a.
Potsdam. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Wollen u. Hr. Geh. Rath Gokenoble m.
Diener a. Berlin. Hr. Eisenbahn-Dir. Fietzsch u. Hr. Baumstr. Fange a.
Magdeburg. Die Hrnn. Kauf. Stadl a. Hofsch, Krüger a. Hamburg,
Reichenhain a. Jesch. Hr. Rittm.-Dir. Meyer a. Hamburg. Hr. Rentier
Buter a. England. Dr. Prof. Solz a. Berlin.
Hôtel Garni: Hr. Kaufm. Gennelius a. Frankfurt a/M. Dr. Parit. Schä-
fer a. Bötzig. Dr. Insp. Dopfer a. Snadau.

Meteorologische Beobachtungen.

31. Mai	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zagesmittel.
Luftdruck	325,48 Par. F.	335,31 Par. F.	335,21 Par. F.	335,33 Par. F.
Dunkelgrad	3,68 Par. F.	3,22 Par. F.	3,51 Par. F.	3,47 Par. F.
Relat. Feuchtigk.	82 pCt.	39 pCt.	62 pCt.	61 pCt.
Luftwärme	9,3 Gr. Rm.	17,0 Gr. Rm.	12,1 Gr. Rm.	12,5 Gr. Rm.

Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Proclama.

- Da nachstehende Personen, als:
- 1) Carl Friedrich August Leisering von hier, geboren am 28. Septbr. 1792 zu Dues, früher Schneidermeister, dann Schenkwirth, seit 25 Jahren verschollen, Vermögen unbestimmt;
 - 2) Johann Christoph Andreas Beau, Handarbeiter aus Gonnern, geboren am 9. April 1792 zu Wettin, seit 1842 verschollen, Vermögen unbestimmt;
 - 3) Friedrich Heinrich Ferdinand Hesse von hier, am 1. Februar 1792 geboren, dann angebl. Seiler (nicht Klempner) in Brehna, seit 30 Jahren verschollen, Vermögen unbestimmt;
 - 4) Franz Ludwig Holly, Defonom, geboren am 16. December 1813 zu Rabewell, seit einer im Jahre 1838 nach Triest und Konstantinopel unternommenen Reise verschollen, Vermögen circa 4000 R.

seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich gegeben haben und deren Todeserklärung beantragt ist, so werden dieselben sowie deren unbekanntes Erben und Erben-erben hierdurch vorgeladen, sich spätestens in dem auf

den 6. September 1854 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Bosse an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, anbe-
raumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt und die Intestat-Erbfolge über ihr Vermögen eröffnet werden wird.

Halle a/S., d. 5. Sept. 1853.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Süßkirchen-Verpachtung.

Mittwoch den 7. Juni cr. Nachmittags um 2 Uhr sollen die Süßkirchen auf der Chaussee bei Hohenthurm an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Geißler'schen Gasthose verpachtet werden.
Der Ortsvorstand.

Mitteldeutscher Eisenbahnverband.



Von und nach den Eisenbahnstationen Heilbronn, Stuttgart, Ulm, Friedrichshafen einerseits und Darmstadt, Frankfurt a/M., Kassel, Halle, Berlin andererseits werden vom 1. Juni d. J. an directe Fahrten auf die erste und zweite Wagenklasse von fünf-
stündiger Dauer und mit dem Rechte des Aufenthaltes auf den Couppositionen zu festen Taxen, unter welcher die Beförderungsgeld für 50 R. Reisegepäck für die Person begriffen ist, aus-
gegeben werden.

Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Kassel, Erfurt, Magdeburg und Berlin, am 15. Mai 1854.

- Die königliche Württembergische Centralbehörde der Verkehrsanstalten.
Die Direction der Großherzoglich Badischen Posten und Eisenbahnen.
Die Direction der Main-Neckar-Eisenbahn.
Die provisorische Centraldirection der Main-Weiser-Eisenbahn.
Die Direction der Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Nordbahn.
Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Das Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

An der Mauer des königlichen Botanischen Gartens in der Nähe des Kirchthors, und an dem Hause Nr. 2153c vor dem Klausithore, sind mit dem heutigen Tage Briefkasten angebracht worden, welche hiermit der Benutzung des Publikums übergeben werden.

Die in dieselben gelegten Briefe werden gleich-
zeitig mit denen der bereits seit längerer Zeit benutzten Briefkasten

- Morgens 6 Uhr,
- 8 "
- Vormittags 11 1/2 "
- Nachmittags 2 1/2 "
- Abends 5 "

zum Post-Amte, resp. zu der hiesigen Bahn-
hofs-Post-Expedition befördert, um mit den nächsten Posten abgehandelt zu werden.

Halle, den 1. Juni 1854.

Königl. Post-Amte.
Fesca.

Mittwoch den 7. Juni d. J. Nachmittags 2
Uhr sollen die Süßkirchen in Reichen bei
Landsberg verpachtet werden.

Frankf., Gutsbesitzer.

Mittwoch den 7. Juni Nachmittags 3 Uhr
sollen die Süß- und Sauerkirchen an der
Chaussee bei Großgräfendorf in der Schenke
dieselbst meistbietend verpachtet und die Hälfte
des Pachtgeldes sofort gezahlt werden.

Die Gemeinde.

Kirchen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Spickendorf zugehö-
rigen Süßkirchen auf der Chaussee sollen Son-
abend den 10. Juni Nachmittags 2 Uhr im
hiesigen Gasthose an den Meistbietenden ver-
pachtet werden.

Spickendorf, den 1. Juni 1854.

Die Ortsbehörde.

Mittwoch den 7. Juni c. Nachmittags von
1 Uhr sollen die Kirchen auf der Chaussee bei
Uteleben, in dem Gasthose daselbst, an den
Meistbietenden verkauft werden. Der Zuschlag
erfolgt sogleich, wenn die Hälfte der Kauf-
summe gezahlt wird.

Ein Gut, mit 225 Magdeb. Morgen Areal,
Rübenboden, guten Wohn- und Wirthschafts-
gebäuden, Inventar und rentablen Neben-
branchen, soll sofort verpachtet oder verkauft
werden. Auskunft erteilt
Seeligmüller, Rechts-Anwalt in Gonnern.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelchaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräserereien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl. auch auf Gärtnereien und Feuerschäden.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Vermittlung ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich auf die Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausgezahlt.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge für beide Gesellschaften gern entgegen; und werden über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

**H. Pröpper in Halle,
Fr. Koeppel in Schkeuditz,
Poetzsch in Landsberg,**

Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Toupetts und Perrüquen.

Durch Fleiß und Mühe ist es der Kunst gelungen, eine Art Toupetts für Herren und Scheitel für Damen zu erfinden, welche die Natur auf das Täuschendste nachahmen, so daß es selbst dem Auge des Kenners nicht möglich ist, dieselben vom natürlichen Haarwuchs zu unterscheiden. Hierzu kommt noch die größte Leichtigkeit, da die Arbeit von der Art ist, daß die Toupetts und Scheitel ohne alle Unterlage gefertigt zu sein scheinen. Dieselben sind daher mit Recht zu empfehlen und werden stets in kürzester Zeit angefertigt in

**den Haarschneide-Salons von
Herm. Schöttler,
große Ulrichsstraße Nr. 4.**

Ein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von **Knickern, Sonnen- und Regenschirmen** empfiehlt zu soliden Preisen; auch werden alle Arten Reparaturen schnell und billig ausgeführt.

**Franz Rickelt, Schirmsfabrikant,
große Ulrichsstraße Nr. 49.**

In einer ziemlich bedeutenden Stadt in der Nähe von Halle ist ein in der frequentesten Straße nahe dem Markt gelegenes Haus mit einer gangbaren Schmiede, einem Verkaufsladen, 5 heizbaren Stuben, 9 Kammern, schönem Boden, gutem Keller, Küche, Waschhaus und Gewölbe, viele Stallung, Hofraum, Thorfahrt und Brunnen, zu verkaufen. Alles Nähere ist zu erfahren bei der Wittwe Walter in Halle, Strohhofspitze Nr. 2143.

Torffabrik.

Dieselbe ist nebst guten Gebäuden, Garten, 5 Pferden, 3 Wagen und Geschir zu verkaufen durch **A. Kuckenburg, Geißstraße Nr. 1296.**

Kleeverkauf in Fienstedt.

Auf den 6. Juni Nachmittags 2 Uhr sollen circa 6 Morgen Esparsseite, auf dem Krähenberge bei Zschwitz belegen, an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Dienstag den 6. Juni c. Nachmittags 3 Uhr soll die Auktion der Süßkirichen an der Gausee bei Drottha, im „Rehbock“ daselbst, gegen baare Zahlung meistbietend verpachtet werden.

Obstverkauf.

Die diesjährige Auktion der Süßkirichen auf der Magdeburger-Leipzigerstraße in der Feldmark Sylbig soll Donnerstag den 8. Juni Nachmittags 2 Uhr in der Schenke alhier meistbietend verkauft werden.

Sylbig, den 1. Juni 1854.

Die Besitzer.

Ein Bureaughülse mit guter Handschrift findet Platz Leipzigerstraße Nr. 297.

Eine Arbeiterfamilie findet Arbeit und Wohnung in Dalena Nr. 1. Ebenfalls ist ein in gutem Zustande befindlicher Frachtwagen zu verkaufen.

Ein anständiges junges Mädchen, das im Schneidern und häuslichen Arbeiten geübt ist, sucht wo möglich auswärtig eine passende Condition. Das Nähere wird ertheilt alter Markt Nr. 631 in der Schlosserwerkstatt.

Ein gewandter Kellner mit guten Zeugnissen versehen (in eine Restauration), findet sofort Engagement. Das Nähere bei **Gd. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

Unterm heutigen Tage übernahmen wir das von Herrn **Mücke** unterm Rathskeller betriebene Materialwaaren Geschäft und bitten, das ihm seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch auf uns, seine Nachfolger, übertragen zu wollen.

Halle a/S., den 2. Juni 1854.

Gebr. Hafmann.

Bei Uebernahme der **Stollberg'schen Gypsbrennerei** bei Wimmelburg erlaube ich mir bekannt zu machen, daß von heute ab jedes Quantum Gypskalk zu haben ist. Zur Bequemlichkeit des Publikums halte ich nicht nur vor dem Hallischen Thor in Gasthause „Zum deutschen Hause“ bei Herrn **Lehnert**, sondern auch in meiner Wohnung am Markte Niederlage. Für bestes Fabrikat soll stets Sorge getragen werden. Die Waare ist ganz salpeterfrei und der Berliner Wispel wird mit drei Thaler verkauft. **Fächtigpfezungen** werden auf Bestellung billig und prompt ausgeführt. **Eisleben, den 23. Mai 1854.**

Der Kaufmann Friedrich Glinter.

Sebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Geschäftsmann von angenehmem Aeußeren sucht eine Lebensgefährtin, welche 1500 bis 2000 Thaler disponibiles Vermögen aufzuweisen hat.

Ihre werthen Adressen bittet man A. B. poste restante Halle a/S. franco abzugeben.

**Maitrank à Fl. 7² Sgr.
Weinstube von Gebrüder Schale.**

Die am Donnerstage angelegte Auction konnte eingetretener Hindernisse nicht abgehalten werden. Es sollen daher Sonnabend den 3. Juni Vormittags 11 Uhr am „Grünen Hofe“ Nr. 1518 2 in gutem Stande ganz verdeckte und 2 halbverdeckte Kutschwagen, 1 ausgerangirter Postwagen, 1 Kasten, 1 Kutschwagentheile, 1 zweirädriger Handwagen, 1 großer vierwüchiger Wagen mit einem Holzlager, um Dampfessel zu transportiren u. dgl. m., verauktionirt werden.

Ein neuer stark beschlagener Leiterwagen ist zu verkaufen Neumarkt Nr. 1333.

**Rechtes frisches Selterwasser empfing
C. S. Nisfel.**

**Besten bairischen Herbststrüben-Saamen
empfehl
C. S. Nisfel.**

Malzzucker,

echt bairischen, empfing und empfiehlt **Ferd. Sille, Neumarkt.**

Zum 2ten Pfingstfeiertag **Ball**, wozu freundlich einladet **Sparing in Großsch.**

Tyroler Sängerbundilian.

Heute, Freitag, den 2. Juni: **Gefang u. musikalische Abendunterhaltung.**

Zur goldenen Rose. Anfang 8 Uhr.

Den 2ten Pfingstfeiertag werden die jungen Burschen in Landsberg ein **Näberschießen** auf dem Reinsdorfer Berge abhalten, wozu ergebenst einladet der Gasthofbesitzer **Friedel.**

Paradies.

Heute, Freitag, den 2. Juni **Concert.**
Anfang 7 Uhr.
C. John,
Stadtmusicdirector.

Böberitz bei Salzmün.

den 2ten und 3ten Feiertag **Tanzmusik.**

Zum 2ten Pfingstfeiertag ladet freundlich ein **Schmidt in Reibeburg.**

Den 2ten Pfingstfeiertag ladet zur **Musik und Ball** ein

der Gastwirth **Busch** in Dypin.

Zum **Concert** und **Sternschießen** den ersten Pfingstfeiertag ladet freundlich ein **Fr. Lehmann** in Lauchstedt.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

127.

Halle, Freitag den 2. Juni
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

in, d. 31. Mai. Der bayerische Gesandte am hiesigen von v. Malzen, hat von seiner Regierung den Auftrag in der griechischen Frage hier zu wirken, und besonders die Englands und Frankreichs für eine mildere Auffassung der Bewegung zu bestimmen. Derselbe hat zu diesem Zwecke eine Conferenz mit Lord Bloomfield und mit dem Hrn. hier gehabt. — Der griechische Gesandte Skinas zeigt voraus thätig im Interesse Griechenlands und motivirt den Griechen dadurch, daß sie das tiefste Verlangen fühlen, die Herrschaft zu kommen, und daß aus diesem Grunde in dem Königreich

Das Königreich
sfordrige Lebe
mit Aussicht a
sei deshalb w
önigreiche Grie
d einen solchen
den Griechen m
daß ein wirklic
Anfiedlungen i
ankbare Boden
en und hiermit
rbe. — Der Säc
für das östere
zwischen Preuß
Anerkennung zol
eigennütigen D
1813 — 15 dem
Staaten hab
f dem Tage zu
daß sie sich den
Die Theilna
it des Prinzen
So spricht f
ne allgemeine
erfests werden
bedeutende Su
nach eigenem
Bohle des Volk
vereins an den
ins und des Steuervereins nationalisirten preussischen, braun- und thüringischen Grenzbeamten außer Aktivität gesetzt der Zollverein hat sich verpflichtet, denselben so lange ihr zu geben, bis sie anderweitige Verwendung erhalten hat große Anzahl dieser preussischen Grenzbeamten ist jetzt auf griechischen Grenzämtern geschickt worden, um dort den Geschäftshalt einrichten zu helfen. Andere derselben haben bereits in Steuerdiensten ihre Verwendung gefunden. — Ueber den Prinzen von Preußen nebst Familie von Baden-Baden und nur der Prinz Friedrich Wilhelm geht zum Besuche

n, d. 31. Mai. Se. Majestät der König haben geruhet: den Appellations-Gerichts-Vize-Präsidenten Martens zu zum ersten Präsidenten des Appellations-Gerichts zu ernennen. Hier eingetroffenen Nachrichten ist der Lieutenant v. Bergb, Prinzen Friedrich Wilhelm auf seiner Reise begleitet hat, wo derselbe seiner Krankheit wegen zurückbleiben mußte,

die Verhandlungen in Bamberg wird der „B. H.“ un- Mai telegraphisch berichtet: In der hier abgehaltenen n, Baiern, Württemberg und Hannover beschieden) Wi-

nister-Konferenz hat Baiern nicht eine Garantie für Griechenland proponirt, vielmehr nur beantragt, daß bei dem eventuellen Friedensschlusse den Mittelstaaten Deutschlands die Mitberathung gesichert werde, und daß dieselben unter Verwahrung ihrer durch die Bundesakte gesicherten Souveränität der österreichisch-preussischen Convention beitreten.

In Betreff einer zweiten, seit dem 26. d. in Weimar tagenden Konferenz, welche von den zur 12. Kurie gehörenden sächsischen Fürstenthümern (Weimar, Altenburg, Gotha, Koburg) beschied ist und bei der es sich ebenfalls um Abgabe einer gemeinschaftlichen Erklärung wegen des Beitritts zum österreichisch-preussischen Bündnisse handelt, vernimmt das „Dr. Journ.“, daß der beabsichtigte Zweck „formeller Hindernisse halber“ nicht erreicht werden konnte. Es wird dies aber den Beitritt der einzelnen Staaten nicht verhindern.

Von der preussisch-russischen Grenze wird unter dem 27. Mai gemeldet, daß nach Anordnung des Gouvernements plötzlich die Arbeiten zur Herstellung der Bahn von Warschau nach St. Petersburg gänzlich eingestellt worden sind. Man schreibt diesen Befehl dem Umstande zu, daß die Militärverwaltung die für den Eisenbahnbau bestimmt gewesenen Fonds absorbiert hat.

Aus Baden, d. 26. Mai. Auch die ultramontane „D. B. H.“ bringt aus Freiburg einen Bericht über die Verhaftung des Erzbischofs, aus dem wir folgende charakteristische Stelle ausheben:

„Der hochw. Herr Erzbischof hatte sich während der Durchsichtung seiner Papiere in seinen Speisesaal begeben; er ahnte, was jetzt kommen werde, und sprach: „Ich danke Gott, daß ich gewürdigt werde, für die Freiheit der unbemerkten Braut Jesu Christi leiden zu können, und habe keinen andern Schmerz, als daß meine heilige Kirche nun geknebelt und tyrannisiert werden wird, dadurch, daß man ihrem Oberhirten den Mund zu ihrer Vertheidigung schließt. O Jesu, hilf!“ Nach einem fast zweistündigen Verhöre sprach Amtmann v. Senger gegen 8 Uhr Abends die Verhaftung gegen den Oberhirten der Erzdiözese Freiburg und Merxopoliten der oberheinischen Kirchenprovinz aus. Wie ich von zuverlässigen Zeugen höre, soll in diesem Moment in den Appartements Sr. Excellenz ein starkes Beben bemerkt worden sein. Das Opfer gegen die Anrechnung und Vernichtung der katholischen Kirche ist nun vollbracht. — Sobald die Verhaftung ausgesprochen war, traten zwei vollständig bewaffnete Gendarmen zum Hintergebäude des Palais ein. Der hochwürdige Herr Erzbischof kam ihnen mit den Worten entgegen: „Hier bin ich!“ Senger entfernte sich unter Polizeibedeckung. Die Gendarmen bewachen seitdem den Eingang zu den Gemächern des hochwürdigen Herrn Erzbischofs, damit Hochdersehlbe sie nicht verlasse und Niemand ohne ihre Anwesenheit zu ihm gelangen kann. Es ist ihm sogar verwehrt, mit seinem Hof-Kaplan zu sprechen und die heilige Messe in seiner Hauskapelle ohne Anwesenheit der Gendarmen zu lesen.“

Aus Baden, d. 27. Mai. Die unmittelbare Folge des schwebenden Kirchenkonflikts ist, daß die Kirchenvorstände in die Lage kommen, sich entschieden für den Erzbischof oder die Regierung zu erklären. Eine zweifelhafte Stellung ist nicht mehr möglich, denn die Schritte, welche die Regierung und der Erzbischof verlangt, sind so verschieden, daß eine Vermittelung nicht eintreten kann. Die Regierung hat in fast allen Fällen die Majorität für sich und entläßt sofort die Minorität. Das Streben des Erzbischofs und der ihm anhängenden Geistlichkeit, das Kirchenvermögen und die kirchlichen Einkünfte dennoch der Staatsregierung zu entziehen, wird nichtsdestoweniger fortgesetzt. Die Schlüssel zu den Registraturen werden zurückgehalten und andere derartige Mittel angewandt, welche bisher aber nur Weitläufigkeiten herbeigeführt haben, ohne sonst von einem Erfolge begleitet gewesen zu sein. Nächstlicher Art ist das Verfahren mit dem Glockengeläut. Die Geistlichkeit hat dasselbe eingestellt und wenn es im Auftrage der Regierung durch Gendarmen geschieht, dann verschiebt der betreffende Geistliche die abzubehaltende stille Messe um eine Stunde, oder sie fällt ganz aus und die in der Kirche Erschienenen müssen unverrichteter Sache wieder heimkehren. Dem „M. Z.“ zufolge hat der Erzbischof sein Domkapitel beurlaubt. Das in den Odenwald abmarschirte Bataillon des Mannheimer Regiments, dessen Kommandeur mit der ausgedehntesten Vollmacht ausgerüstet, wird in Wertheim kasernirt und vorerst dort verbleiben. Uebrigens sind die Gerüchte von Unruhen im Odenwald, mit den betreffenden

